

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis halbmönatlich 75 Pfennig frei ins Haus  
einfach; durch die Post bezogen im inländischen  
Verkehr monatlich 1.60 Mk. Einzelnummern 10 Pf.  
Orotonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenburg  
zu. Agst. Wildb. : Postkonto: Enztalbank Romm. Gef.  
Säbele & Co. Wildbad. : Postkasskonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Pettzeile oder deren  
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., ausged. 20 einchl.  
Inf.-Steuer. Reklamazeile 60 Pfg. : Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Anstuferteilung werden jeweils  
10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme  
Mitt. 8 Uhr vorm. : In Kontraktfällen od. wenn gerichtl.  
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschickung weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 274

Februar 1920

Dienstag den 23. November 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Kampf gegen Schund und Schmutz

Am 15. April 1920 beschloß die deutsche Nationalversammlung einmütig, von der Reichsregierung einen Gesehentwurf zur Bekämpfung von Schund- und Schmutzlitteratur zu verlangen. Damals waren ungeheuerlich viel gedruckte Schandlichkeiten auf den Markt gekommen, so daß den Parteien das Gewissen schlug und entschlossene Abwehr des Verderbens notwendig schien. Daß sich die Unzuchtindustriellen seitdem besser vorgehen haben oder gar in sich gegangen sind, wird niemand behaupten können, der ihre Erzeugnisse von damals mit den heutigen Leistungen vergleicht. Nur haben wir in der Zwischenzeit ein dickes Fell bekommen. Auch üble Gemohnheit stumpft ab. Und so ist es denn möglich geworden, daß sich heute gegen den endlich vorgelegten Gesehentwurf der Reichsregierung gereizte Widerstände geltend machen. Sie gehen dem Anschein nach von künstlerisch interessierten Kreisen aus, die damit leider die Geschäfte kluger Geschäftsmacher besorgen.

Dabei führen sie einen Kampf gegen Windmühlen. Niemand denkt daran, künstlerische Bestrebungen einzuzwingen. Der Gesehentwurf will überhaupt den Erwachsenen in keiner Weise einen gefäuterten oder gereinigten Kunstgeschmack vorschreiben; er läßt jeden Reifen ungehindert gewähren. Nur die Jugend soll vor den schlimmsten Attacken der Profitjäger bewahrt bleiben. Es handelt sich einfach um die Aufstellung einer Liste von Schriften, die weder im Umherziehen feilgeboten, noch im lebenden Gewerbe von Haus zu Haus oder öffentlich angekündigt und zur Schau gestellt werden dürfen. Jugendliche Personen sind vom Erwerb solcher Schriften ausgeschlossen. Mit diesem Verbot, das keinen Volljährigen irgendwie hindert, seinen wildesten literarischen Neigungen nachzugehen, erfüllt der Entwurf nur, was Artikel 118 und 122 der Verfassung fordern können und für durchaus zulässig erklären.

Mit dem stillosen Empfinden verhält es sich wie mit der Sparsamkeit; man hat die Gabe, oder man hat sie nicht. Von außen her läßt sie sich niemandem zutrauen. Aber wesentlich anders steht es um die stillosche Reinheit der Jugendlichen. Die Halbflügeln künstlich aufzupfeifen, sie vor der Zeit in wilde Croit hineinzujaugen, heißt die natürlichen Triebe schänden. Auch bei Jugendlichen fordert das „Gift im Blut“ Opfer, wenn es nicht gelingt, den Nachwuchs aus schwüler Atmosphäre, zumal aus der besonderen Großstadtluft, herauszubringen. Dafür haben wir ja aber das wunderartige Gegenmittel im Turnen und Sport. Je breitere Massen sie erfassen, je freudiger sich ihnen unsere Jugend hingibt, je seltener die bleiche Schar der Ofenhoder, Kneipenbesucher und Tanzbodenkaposiere unter 18 Jahren wird, desto sicherer halten wir auch das große Verderben auf. Beide Geschlechter treten sich durch Turnen und Sport kameradschaftlich näher. Bis die neuen Gedanken aber völlig durchgedrungen sind, bis der gesamte deutsche Nachwuchs seine Feiertunden mit Turnen, Spiel und Sport verbringt, bis dahin müssen wir ihn vor den Schund- und Schmutzhändlern schützen. Und zwar geschickt. Denn der Einzelkampf, der hier und dort mit guten Ergebnissen geführt wird, reicht bei weitem nicht aus, um die Gefährdung zu beseitigen. Im übrigen ist es gerade die Jugend, die durch ihre Führer immer wieder geschickte Abwehr der Schmutz- und Schundlitteratur verlangt. So hat der Reichsverband der deutschen Jugendverbände, die Gesamtvertretung der bündischen Jugend, der 81 Reichsjugendverbände mit rund 3 1/2 Millionen Jugendlichen angeschlossen sind, in einer Eingabe an den Reichstag die baldige Verabschiedung des — in einigen Punkten abzuändernden — Gesehes gefordert. Auch die gesamten 3300 evang. Jugendverbände Deutschlands mit über 170 000 männlichen Mitgliedern, denen sich der Verband für die weibliche Jugend mit etwa 185 000 Mitgliedern angeschlossen hat, haben unter Führung der Reichsjugendkampfstelle eine entsprechende Forderung an den Reichstag überreicht. Die Jugend weiß selbst am besten, welchen Schaden die Schund- und Schmutzlitteratur auch heute noch in ihren Reihen anrichtet, und daß der Kampf, den sie seit Jahren unter großen Opfern gegen das Schundkapital führt, nicht das gewünschte Ziel erreicht, wenn nicht auch der Staat geschickte Maßnahmen ergreift.

## Neue Nachrichten

Bayerns Anklage gegen Berlin

Berlin, 22. Nov. Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig wurde unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons über eine Klage Bayerns gegen das Reich verhandelt. Es handelte sich um die Auslegung des Art. 33 des Staatsvertrags über den Uebergang der Bahnen und der Post an das Reich. Der Artikel gibt einzelner oder mehreren Beamten das Recht, über Beförderungsschädigungen usw. für bestimmte Beamtenstufen infolge dieses Uebergangs das Schiedsgericht anzurufen. Das Reich, das durch den Geheimrat Dr. Böck vertreten war, bestritt,

## Tagesspiegel

Der Reichstag wird sich demnächst mit einem Gesehentwurf betr. Verlängerung des Sperrgesehes zu befassen haben.

Prinz Heinrich von Preußen ist in Mexiko-Stadt eingetroffen und von einer großen Volksmasse und den Staatsbehörden lebhaft begrüßt worden. Die ganze deutsche Kolonie war beim Empfang anwesend. Der Prinz nahm bei dem deutschen Konsul Rau Wohnung.

Der amtliche Bericht der britischen Reichskonferenz stellt als Ergebnis der diesjährigen Verhandlungen fest, daß, ohne daß eine besondere Verfassung nötig wäre, Großbritannien und alle Dominions von nun an gleichberechtigte und selbständige Gemeinwesen innerhalb des Britischen Reichs seien, vereinigt durch eine gemeinsame Untertanenspflicht gegenüber der Krone.

Der Versuch der britischen Regierung auf der Reichskonferenz, die Dominions allgemein dazu zu bestimmen, daß sie Geldbeiträge für den Kriegshafen von Singapur und für die britische Flotte bewilligen, ist gescheitert. Die Reichskonferenz wird voraussichtlich am 23. November geschlossen werden.

Die konservative Partei in England beabsichtigt gegen die kommunistische Agitation einen großen Aufklärungskampfdzug ins Werk zu setzen.

Der italienische Senat hat das Geseh, durch das die Todesstrafe zum Schutze des Staats usw. in Italien wieder eingeführt wird, mit 183 gegen 49 Stimmen angenommen.

Nach einer Belgrader Meldung sollen sich vier nord-albanische Stämme gegen die (italienfreundliche) Regierung in Tirana erhoben haben.

In Rumänien soll eine „Verschwörung“ entdeckt worden sein, die bezweckt habe, den früheren Kronprinzen Carol nach Rumänien und auf den Thron zu bringen. Ministerpräsident General Averescu habe viele Offiziere aus der Hauptstadt verhaftet.

Mehrere Hundert der gefangenen Aufständischen auf Java sollen nach holländisch-Neuguinea verbracht werden.

daß die Beamten das Recht der Schiedsgerichtsanzufung haben, wenn das Reich und das betreffende Land darüber einig seien, daß ein Beförderungsanspruch für die betreffende Beamtenstufe nicht besteht. Das bayerische Finanzministerium, vertreten durch Ministerialrat Legat, vertrat den entgegengesetzten Standpunkt. Der Staatsgerichtshof trat dem Standpunkt bei und billigte den Beamten das Beschwerderecht zu. Der Antrag des Reichs wurde zurückgewiesen.

Nach dem Dem. H. D. wird der bayerische Ministerpräsident Dr. Feld gegen die Reichsregierung vor dem Staatsgerichtshof Anklage wegen Verletzung des Artikels 8 der Weimarer Verfassung erheben. (Der Artikel bestimmt, daß das Reich auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Länder Rücksicht zu nehmen hat, wenn es Abgaben und sonstige Einnahmen, die bisher den Ländern zustanden, für sich in Anspruch nimmt.)

### Von der Reichsbahn

Berlin, 22. Nov. Nach dem amtlichen Bericht der Reichsbahngesellschaft betragen die Einnahmen im September 1926 rund 419,54 Millionen Mark. Davon entfallen auf den Personenverkehr 117,86, den Güterverkehr 264,83 Millionen. Die Ausgaben beliefen sich auf 392,7 Millionen, davon Gehälter, Löhne und Pensionen 210,32 Millionen, Sachausgaben 125,73 Millionen, Verzinsung der Dawes-Schuldverschreibungen 44,86 Millionen. Die Gesamteinnahmen übersteigen die des August um 6,4 Millionen. Der Personalbestand betrug im September 724 618 Köpfe (August 720 664).

### „Reptilienpresse“?

Berlin, 22. Nov. Die preussische Regierung hatte vor einiger Zeit aus dem Sinnes-Nachlaß die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ käuflich übernommen oder gegen Geldabfindung verpflichtet, sich der Angriffe gegen die preussische Regierung zu enthalten. Nun behauptet das „Berl. Tageblatt“, die Reichsregierung habe das Blatt übernommen in der Weise, daß im Geheimen die sehr bedeutenden jährlichen Fehlbeträge zu einem Drittel von der Reichskasse des Reichskanzlers und zu zwei Dritteln vom Auswärtigen Amt (Dr. Stresemann) gedeckt wurden. Die Zuleitung der Gelder sei durch Vermittlung eines Herrn Jakob Goldschmidt geschahen. Reichskanzler Dr. Marx habe gegen die Zahlungen Einspruch erhoben. Für die Beiträge habe dann Dr. Stresemann Ersatz aus den Kreisen der Großindustrie gefunden. Auch die Zuleitung der Dr. Stresemann besonders nahestehenden „Käuflichen Rundschau“ in Höhe von einer Million

Mark, ebenfalls durch Vermittlung des Herrn Jakob Goldschmidt, stehe mit der Bildung des besonderen Unterstützungsgrundstocks der beiden Reichsstellen im Zusammenhang.

W. T. B. meldet, die Darstellung des B. T. gebe den Sachverhalt nicht richtig wieder. Die Reichsregierung werde den hierfür zuständigen Stellen Auskunft erteilen.

### Nur nicht zu befeiden!

Zuda, 28. Nov. Der Vorstand des Reichsstädtebunds stellte zur Beseitigung der Wohnungsnot folgende Forderungen auf: Aufstellung eines Reichsmohnungsbauprogramms auf mindestens 5 Jahre und Sicherung seiner Finanzierung für etwa 250 000 Wohnungen im Jahr im Wert von 2 bis 2,5 Milliarden, dabei Beteiligung des Eigenkapitals in Höhe von 5 bis 10 Prozent des Baumerts. Gegen eine mögliche Erhöhung der gesetzlichen Miete und der Hauszinssteuer vom 1. April 1927 werden Bedenken nicht erhoben, falls den Gemeinden aus der erhöhten Hauszinssteuer ausreichende Mittel zur Deckung von Gehalts- und Lohnerhöhungen gewährleistet werden.

### Ansehenerregender Stresemannprozeß in Plauen

Plauen i. V., 22. Nov. Vor dem gemeinsamen Schöffengericht in Plauen begann heute unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrates Dr. Goldberg ein Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Müller in Plauen wegen Beleidigung des Reichsministers Dr. Stresemann. Dr. Müller wird beschuldigt, in einem Schreiben, das er am 10. September 1925 an verschiedene rechtsgerichtete Parteien, Verbände, sowie Einzelpersonen gesandt hatte, die Behauptung aufgestellt zu haben, Stresemann habe sich, während er Abgeordneter war, als Mitglied des Ausschusses der Evaporator-Aktien-Gesellschaft dazu hergegeben, eine verbrecherische Handlung dieser Gesellschaft — Verschlebung von Kriegsmaterial aus deutschen Beständen an Polen zurzeit der oberschlesischen Kämpfe — zu decken und habe dadurch, daß er in das gegen den Vorstand der Gesellschaft eingeleitete Strafverfahren eingegriffen habe, der Korruption Vorhub geleistet. Die Staatsanwaltschaft Plauen hat gegen Dr. Müller Klage erhoben. Stresemann hat sich der Klage als Nebenkläger angeschlossen.

### Diplomatische Unstimmigkeiten

London, 22. Nov. Zu Ehren des bisherigen britischen Botschafters in Berlin, Lord D'Abernon, fand kürzlich ein Festessen statt. Einige Blätter weisen darauf hin, daß der Lord zwar vom König mit einem hohen Orden ausgezeichnet worden sei, daß an dem Festessen sich aber weder der französische Botschafter noch ein Mitglied des britischen Auswärtigen Amtes beteiligt habe. Dies sei um so auffälliger, als der von England im Sinn der Einkreisung Russlands so heiß ersehnte Beitritt Deutschlands zum Völkerbund in der Hauptsache der Berliner Wirksamkeit D'Abernons und nicht der zweideutigen Haltung des Außenministers Chamberlain zu danken sei. Daß D'Abernon in Frankreich verhaftet sei, sei zu bekannt, als daß man darüber ein Wort zu verlieren brauchte.

### Religiöse Streitigkeiten in Warschau

Warschau, 22. Nov. Bei einer Vortragsveranstaltung von Anhängern der polnischen nationalen Kirche in Warschau kam es zu Gegenüberstellungen einiger katholischer Leute, bei denen verschiedene Geistliche, sowie eine Anzahl von Zuhörern schwer verletzt wurden. Die Polizei verhaftete eine Anzahl Teilnehmer, darunter einige Studenten.

### Revolutionäre Bewegung in Mexiko

Washington, 22. Nov. Privatmeldungen zufolge soll von den Anhängern des früheren Präsidentschaftsbewerbers General D'Ala Huerfina und der katholischen Partei in den Staaten Oaxaca, Chihuahua, Sonora, Durango, Guanaquato und Jalisco in Mexiko eine Aufstandsbewegung gegen die Regierung Calles im Gange sein. Angeblich soll beabsichtigt sein, mit den aufständischen Yaqui-Indianern im Staat Sonora, gegen die zurzeit noch der General Obregon kämpft, gemeinsame Sache zu machen. — Schade um Band und Volk in Mexiko. Es könnte ein Paradies sein, wenn die amerikanischen, englischen und französischen Erdöl- und Silbergesellschaften das Land nicht durch andauernde Revolutionen in Unruhe erhielten. — bis den Vereinigten Staaten eines Tages der Rest von Mexiko als reife Frucht in den Schoß fällt, nachdem sie 1845 Texas und 1848 die Staaten Kalifornien, Texas, Colorado, Chihuahua, Nord-Chihuahua und Neumexiko nunmehr mit Texas vereinigt an sich gerissen hatten.

In Washington soll man damit umgehen, zum Zweck der sicheren Beherrschung des Panamakanals die mittelamerikanische Republik Nicaragua zu einem „Schutzstaat“ der Vereinigten Staaten zu machen, wie man die Republik Panama zu einem solchen gemacht hat. Geht es



nicht mit Kauf und Bestechung, so geht es mit Gewalt, wie denn die Regierung von Washington bereits vier Kriegsschiffe an die Küste von Nicaragua angeblich zum Schutz amerikanischer Staatsbürger geschickt hat. Der gegenwärtige Zustand der liberalen Partei in Nicaragua gegen die Regierung dürfte wohl nicht ohne Zusammenhang mit der Bedrohung der Selbständigkeit des Landes sein.

#### Verlagung des Stresemann-Prozesses

**Plauen, 22. Nov.** Der Stresemann-Prozess wurde nach der Vernehmung des Angeschuldigten Dr. Müller auf unbestimmte Zeit vertagt. Von der Verteidigung waren eine Reihe von Beweisanträgen gestellt, wonach Dr. Stresemann der Charakter der Cooperator A.-G. als Schiebergesellschaft bekannt gewesen sei. Das Gericht beschloß, eine Anzahl von Zeugen zu laden und auch Dr. Stresemann nochmals zu vernehmen. Die erneute Verhandlung dürfte voraussichtlich in Berlin im Januar oder Februar stattfinden.

## Württemberg

**Stuttgart, 20. Nov.** Wohnungsfragen im Finanzausschuß. Der Finanzausschuß des Landtags nahm einen Antrag Bod, Wider und Hartmann an, den Wohnungsbau für 1927 außer mit den im Haushaltsplan 1927 vorgesehenen Steuermitteln nach Möglichkeit durch Darlehen zu fördern und vor allem den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und die Aufhebung der Wohnungsämter ins Auge zu fassen. Ein Antrag Dingler, bei Zumeisung von Wohnungen verheiratete Kinder des Hausbesitzers, der das Grundstück zwei Jahre im Besitz hat, in erster Linie zu berücksichtigen, wurde ebenfalls angenommen. Annahme fand auch ein Antrag Wider, Dingler, Schermann, Hartmann, Scheef, aus den Erträgen der Hauszinssteuer angemessene Summen als Ausbesserungsdarlehen abzugeben und zu erwägen, wie neben dem System der Kapitaldarlehen vorteilhaft das der Zinsverlustbeihilfen eingeführt werden kann.

Auf eine Anfrage eines Zentrumsabgeordneten betr. die Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot erwiderte Minister Holz, daß die von der Regierung geltend gemachten Bedenken gehoben seien. Die Regierung habe in Berlin den Antrag auf Zulassung der Gemeinschaft der Freunde als Depositionskasse gestellt. Der Geschäftsbetrieb sei umgestellt; eine dauernde Überwachung des Betriebs sei nicht beabsichtigt. Dagegen wurde auf eine sozialdemokratische Anfrage mitgeteilt, daß der neue Hilfs- und Siedlungsplan in Stuttgart ungünstige Bedingungen aufweise; er sei bei der Kriminalpolizei angezeigt worden.

**Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer.** Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 19. November eine Sitzung ab. Die nächste Hauptversammlung findet am 9. und 10. Dezember statt. Die Tagesordnung wurde beraten und festgelegt. Es werden behandelt werden: Die Siedlung in Norddeutschland, der Entwurf eines Reichsheimstättengesetzes, das Versuchsringwesen, die Förderung des landwirtschaftlichen Obstbaues in Mittel- und Kleinbetrieben, bäuerliche Forstwirtschaftsfragen, die Bewertung der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe nach dem Reichsbewertungsgesetz, Landeskronentaxen, die Mastviehausstellung im Frühjahr 1927, sodann soll über die geplanten Änderungen des freiwilligen Tuberkuloseimpfungsverfahrens Bericht erstattet werden. Der Gesetzentwurf betr. Änderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes wurde eingehend beraten. Der Vorstand ist der Ansicht, daß das Verhältnis zwischen Grund- und Gewerbesteuerkataster jetzt schon zumungunsten der Landwirtschaft festgelegt ist und daß eine weitere Verschlechterung aufs schärfste bekämpft werden müsse. Auf Grund des vorgelegten reichen Zahlenmaterials wurde festgestellt, daß die Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahren unverantwortlich hoch zu den Charaktersteuern herangezogen wurde und daß jetzt nach Eintritt geregelter Verhältnisse das schreiende Mißverhältnis zwischen Grund- und Gewerbesteuerkataster beseitigt werden müsse. Etwasige Abstriche an dem im Entwurf für das Gewerbe vorgesehenen Berechnungsmethoden müßten selbstverständlich auch in entsprechender Weise bei dem landwirtschaftlichen Kataster vorgenommen werden. Nur unter dieser Voraussetzung ist der Entwurf für die Landwirtschaft allenfalls annehmbar. Die von den württembergischen Gärtnern gewünschten Änderungsvorschläge werde vom Vorstand unterstützt. Die Landwirtschaftskammer wird der Regierung und dem Landtag diese Forderungen unterbreiten. Die Beschlüsse des Ausschusses für Schweinezucht wurden genehmigt. Der Ankauf weiterer Junge für die Stammzuchten und Züchter-

vereinigungen aus Norddeutschland wurde gutgeheißen. Dem Antrag des Herdbuchvereins, für das weiße veredelte Landschwein ab 1. Januar 1927 in den anerkannten Schweinstammzuchten Leistungsprüfungen durchzuführen, wurde zugestimmt. Ebenso wurde der Beschluß des Ausschusses für Schafzucht, daß die Zerteilung des Zuchtzieles beibehalten werden soll, gebilligt. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

**Mittlere Verwaltungsdienstprüfung.** Auf Grund der in den Monaten September, Oktober und November 1926 vorgenommenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind 127 Kandidaten zu Verwaltungspraktikanten bestellt worden.

**Steuerkundgebung.** Am Sonntag, den 28. Nov., findet in der Stadthalle eine Steuerkundgebung des württ. Handwerks statt. Redner ist Flachnermeister und Landtagsabgeordneter Henne-Tübingen.

**Streik.** Bei der Möbelfabrik Brauer u. Wirth beschloß in der letzten Woche eine Belegschaftsversammlung mit vier Fünftel Mehrheit die sofortige Niederlegung der Arbeit, weil sich die Arbeiter mit einem Lohnabbau um 3-4 stündlich nicht einverstanden erklärten.

**Verurteilt.** Vom Schurmergericht wurden die ledigen Dienstmädchen Maria Fischer von Rosenfeld und Eugenie Schweitzer von Gemringheim wegen Kindesdiebstahl zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Stuttgart, 22. Nov. Freier Milchhandel.** Zu der Einführung der Konzessionspflicht für den Milchhandel bedürfen nach der Reichsmilchverordnung die Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern der Zustimmung der obersten Landesbehörde. Diese Zustimmung wurde seinerzeit einer Reihe von Gemeinden auf ihren Antrag erteilt. Nuncmehr hat das Wirtschaftsministerium die erteilte Zustimmung in allen Fällen zurückgenommen, sodas in Württemberg die Konzessionspflicht für den Milchhandel in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern in Wegfall gekommen ist.

**Festgenommener Betrüger.** Nach Zeitungsmeldungen sind die deutschen Gemeinden in der oberen Balkan in Südserbien durch die betrügerischen Umtriebe eines Auswanderungsagenten namens Romcio Obradowicz hart mitgenommen worden. Er hat hier Darlehensbetrügereien begangen und versucht, unter falschem Namen Unterstützungen zu erschwindeln. Er wurde wegen dieser Straftaten dem Gericht zur Aburteilung zugeführt.

**Ludwigsburg, 22. Nov. Ein aufrägender Vorfall.** In der oberen Stadt überzog sich ein Ludwigsburger Zeitung heute vormittag eine schon längere Zeit schwerkranke Frau mit Spiritus und steckte hierauf ihre Kleider in Brand. Lichterloh brennend eilte sie aus der Wohnung in den Hofraum. Ein des Wegs kommender Polizeibeamter warf kurz entschlossen eine in der Nähe herbeigeholte Decke über die brennende Frau und erlöste die Gefahr. Mit schweren Brandwunden am Kopf und Oberkörper mußte die Unglückliche nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

**Am, 22. Nov. 70. Geburtstag.** Der bekannte Umer Schulmann, Publizist und Politiker Dr. Karl Magirus, vollendete heute sein 70. Lebensjahr.

**Fell, 22. Nov. Kirchengeweihe.** In Anwesenheit von Prälat Dr. Schöll-Kreutlingen fand am Sonntag die Einweihung der auf einem Ausläufer des Schwarzwalds oberhalb des Orts gelegenen und wieder neu instandgesetzten Kirche unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft statt.

**Hochingen, 22. Nov. Lotteriegeld.** Bei der dieser Tage stattgefundenen Ziehung der Söddeutschen Klassenlotterie fiel ein Hauptgewinn mit 25 000 M. einer hiesigen linderreichen Arbeiterfamilie, Hermann Luzzi, die seither im Armenhaus wohnte, zu. Heber Nacht sind die Eltern mit ihren 13 lebenden Kindern den größten Alltagsorgen entrückt.

**Vaihingen a. G., 22. Nov. Fischreier.** Auf der Auricher Jagd wurde von einem der Jagdteilnehmer ein prächtiger Fischreier geschossen.

**Besigheim, 22. Nov. Neue Brücke.** In feierlicher Weise wurde am Samstag die neuerstellte Neckarbrücke Besigheim-Hessigheim dem Verkehr übergeben.

**Wöckingen, 22. Nov. Heilbronn, 21. Nov. Von der Straßbahn überfahren.** Am Donnerstag geriet bei der Straßenkreuzung Karl- und Frankenbacherstraße das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Sänders unter einen vorüberfahrenden Straßenbahnwagen und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden. Den Wagenführer soll kein Verschulden treffen.

**Frankenbach, 22. Nov. Heilbronn, 22. Nov. Einbrecher.** Zwei Burken im Alter von 15 und 18 Jahren haben nachts in drei Geschäftshäusern Einbrüche und außerdem andere Diebstähle verübt. Der eine der Täter wurde in Heilbronn, der andere in Eschenau gefasst.

**Weinsberg, 22. Nov. Aufhebung des Zollamts Weinsberg.** Das Zollamt Weinsberg wird auf 1. Januar aufgehoben. Von seinem bisherigen Bezirk werden die einzelnen Gemeinden teils dem Hauptzollamt Heilbronn, teils dem Hauptzollamt Hall und teils dem Zollamt Dehringen zugeteilt.

**Neckarfulm, 22. Nov. Aus dem Gemeinderat ausgetreten.** Im Gemeinderat wurde dem Besuch des Direktors Behr von den Neckarfulmer Fahrzeugwerken um Entlassung aus dem Gemeinderat stattgegeben.

**Dehringen, 22. Nov. Brand.** In Löschenshirsbach brannte die mit reichen Vorräten gefüllte Scheune des Gutbesizers Chr. Schwarz bis auf den Grund ab. Das Vieh konnte gerettet werden.

**Mergentheim, 22. Nov. Gasfabrik.** Die Stadtverwaltung verhandelt mit einem Vertreter der Bremer Gaswerke wegen der Errichtung einer Gasfabrik.

**Schorndorf, 22. Nov. Gefährlicher Sturz.** Auf dem Bahnhofgelände stürzte der mit Nachspannen von Drähten beschäftigte, verh. Elektromonteur Jakob Fischer von einem anscheinend morschen Mast und wurde schwer verletzt.

**Wälschenbeuren, 22. Nov. Belzheim, 22. Nov. Abgestürzt.** Der Knecht des Landwirts Kurz vom Krettenhof kam unterhalb der hiesigen Sägmühle beim Umwenden seines Fuhrwerks der Böschung zu nahe, sodas Pferd und Wagen die 5 Meter hohe Böschung ins Bachbett hinabstürzten. Es gelang jedoch, beide wieder zu bergen. Das Pferd lief auch noch nach Hause, mußte jedoch am Abend notgeschlachtet werden, da es sich beim Sturz vier Rippen, sowie das Schlüsselbein zweimal gebrochen hatte.

**Gmünd, 22. Nov. Todesfall.** Am 16. November ist in Berlin die Gattin des Generalleutnants und Staatsministers a. D. Wilhelm Gröner, Frau Helene Gröner geb. Gener, nach schwerem Leiden an den Folgen einer Operation gestorben. Sie war eine Tochter des früheren Direktors der Gmünder Gasfabrik und am 22. Juli 1864 in Gmünd geboren. Die Beerdigung fand in Berlin statt.

**Eningen, 22. Nov. Reutlingen, 22. Nov. Messerstecherei.** Freitag nacht kam es zwischen Gästen in einer Gastwirtschaft zu einer gefährlichen Messerstecherei. Man hatte sich bereits schlafen gelegt, als plötzlich das Schlafzimmer eines Gastes aufgerissen wurde und ein anderer Gast den bereits im Bett Liegenden überfiel und ihm mit einem Messer sieben Stiche in den Rücken versetzte. Die Verletzungen sind ernst.

**Tübingen, 22. Nov. Todesfall.** Freitag nacht ist der bekannte Landschaftsmaler Karl August Biese im Alter von 63 Jahren gestorben. Nicht nur von privater Hand, sondern auch von staatlichen Galerien wurden Bieses Schöpfungen gekauft.

**Sulz, 22. Nov. Verurteilter Schafdieb.** Der vorbestrafte Schäfer Gotthilf Maier von Illensbach, der vor einiger Zeit einem Schafhalter von Holzhausen und einigen anderen Personen zusammen 27 Stück Schafe gestohlen und diese an einen hiesigen Geschäftsmann verkauft hatte, wurde vom Schöffengericht Rottweil wegen Diebstahls und einiger Betrügereien, die er im Oberamt Horb verübt hat, zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 2 Monaten verurteilt.

Am 1. April ds. Js. brannte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Zimmermeisters Joh. Gröner in Engstlatt bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehr hatte bei Bekämpfung des Feuers eine eigenartige Rolle gespielt, indem sie der Aufforderung von Zuschauern Folge leistete, zur Verhinderung der Ausbreitung des Brands ein noch unbeschädigtes Gebäude einzureißen. Wegen 18 Personen war deshalb vor dem Amtsgericht in Balingen ein Strafverfahren wegen schwerer Sachbeschädigung anhängig gemacht worden und die Angeklagten wurden teils zu Geld-, teils zu Freiheitsstrafen verurteilt. In der Berufungsinstanz wurde der Angeklagte Zimmermann Bernhard Wamsler zu 1 Monat 14 Tagen Gefängnis, der Angeklagte Fabrikarbeiter Hermann Feder zu 100 Mark Geldstrafe an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Der Angeklagte Tagelöhner Eugen Bösch, der in der ersten Instanz zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, wurde freigesprochen.

## Des Mitleids Liebe.

73 Roman von Robert Koch-Eiska.

„Dies — wie du es nennst — harte und kurze Westen hast du selbst verächtet. Ja, du hast es sogar erst aus mir erweckt, Maria. Ich war immer ganz anders. Freilich kein Springinsfeld und Platusensneider — dazu ist mein Blut zu schwer. Aber ich war ein lustiger Burck, als ich um dich freite. Ich dachte wunder, was für ein großes Glück hinterherkäme. War es öre in diesem Hause, so ist es jetzt noch öder geworden. Vorher lag das nur an den vereinstamten Zimmern. Jetzt aber geht du wie das lebendig gewordene Schweigen darin umher.“

„Und darum flüchtest du auch immer aus dem Hause, Wäiti?“

„Du vertreibst mich, Maria!“ antwortete er und sah sie mit vertrautem Blick an.

In dem Schweigen, das dieser Anklage folgte, war lange Zeit nichts zu vernahmen, als das ruhige Atmen des schlummernden Kindes und die raunende Brunnensstimme.

„Näme doch Frau von Gerdenring!“ sagte endlich Wangelin.

Frau Maria errödete. In ihr stieg ein Beleidigtsein leise auf.

„Sonderbar, daß du mein Interesse für Frau Suse tobenswert findest und doch selber so großen Wert auf ihr Kommen legst?“ gab sie ein wenig spitz zurück.

„Ich table deine Freundschaft für die Dame?“ fragte er erstaunt. „Das ist wieder einer deiner Ferkümer, mit denen du mir den Weg zu dir immer schwieriger machst. Ich sehe sie sogar sehr gern, diese Freundschaft. Frau

Suse gehört deinen Kreisen an. Du findest im Verkehr mit ihr vielleicht das, was du in einem Kreise zu vermischen scheinst, dem ich angehöre. Wir sind freilich nicht vom Adel. Dennoch ist unser Blut rein und alt, wie das eure. Wir haben keine Burgen — aber wir haben Berge. Und die hat nicht Menschenhand, andere Menschen knechtend, so gewaltig unbezwinglich aufgebaut. Das tat der, der uns in dieses Land führte, auf daß wir darinnen glücklich seien.“

„Das Land des Glücks!“ flüsterte Frau Maria vor sich hin. „Auch Suse nennt es so.“

„Händest du doch auch, was deine Freundin hier sucht! Gingest du doch nur einmal mit ihrem offenen Blick in diesem Lande umher! Du würdest schon sehen, daß sie recht hat. Auch dein Glück liegt hier auf allen Wegen, Maria. Du aber willst es nicht bemerken... immer wieder tritt es dein Fuß zur Seite. Achlos und hochmütig. Bis es einst zu spät sein wird. Und wenn du dich dann danach hüten willst, wird es dir entschwinden, wie jener Schatz im Märchen.“

Er hatte leise gesprochen. Nun trat er an das offene Fenster, um seine Erregung zu bezwingen, und redete weiter.

„Es ist etwas Seltsames um diesen Brunnen da unten! Seit meinen Kindertagen höre ich ihn rinnen. Immer war es mir, als erzähle er von einem großen Frieden, einem überirdischen Glück, das ich mir einmal gewinnen würde. Ich glaubte, das hätte ich gefunden, als ich dich zum ersten Male sah, Maria.“

Er wendete ihr wieder voll sein Gesicht zu und sah sie an. Sie antwortete nicht. Ein seines Rot aber lag auf ihren Wangen, als sie den dunkeln Blick zu ihm erhob. Da

nährte er sich ihr und wollte ihr die kränklichen Büge lösen. Sie wich seiner Hand aus, und so trat er wieder an das Fenster und sah schweigend nach dem Brunnen hinab.

Er kam noch einmal auf das unterbrochene Gespräch über Susen Verkehr im Hause zurück.

„Liebe, Bille und Tat sind in der Freundschaft eins! Es ist ein Spruch, der mir immer gefallen hat. So habe ich denn auch stets danach gehandelt. Mag dir das ein Beweis sein, wie gern ich es sah, als du dich Frau Gerdenrings annahmst. Denn die drei Dinge hast du zu meiner großen Freude redlich erfüllt. Es war mir ein schwaches Glückgefühl, daß ich dir dabei helfen konnte. So kann ich diese Freundschaft also nur billigen. Sie hat aber auch noch andern Wert für mich. Und das ist, daß sie wenigstens hier und da eine Stunde des Lautverdens ins Haus trägt, in dem es immer ist, als sei der letzte Wangelin längst zu seinen Aeltervätern versammelt. Maria... daß du mich so wenig zu erkennen versuchst.“

Empört und beleidigt wollte sie antworten, da rief der helle Schall des Türkloppers, daß Frau Suse käme.

Und Wangelin dachte, wie hoch und von leeren Wänden rückhallend das Pochen durch das Haus klang.

Suse sah früher und blühender aus als in den ersten Tagen nach ihrer Flucht. Mit einem lieben Lächeln begrüßte sie den Anwalt, der ihr kameradschaftlich die Hand schüttelte. Nachdem sie das Kind geküßt und geküßt hatte, bekam auch Frau Maria ihren Kuß.

Wangelin stand lachend dabei, und sein ganzes Wesen hatte sich erhellt, seitdem die mädchenhaft aussehende junge Frau ins Zimmer getreten war.

(Fortsetzung folgt)



Dunningen, 22. Nov. Rottweil, 22. Nov. Tödlisch verunglückt. Der 42 Jahre alte verheiratete Arbeiter Flaig von hier ist durch Sturz vom Rad tödlich verunglückt.

Schramberg, 22. Nov. Der Polizeidiener als Fechtbruder. Daß bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage die Zahl der leidenden Handwerksburden immer größer wird, ist begreiflich. Nun ist es aber dieser Tage in einem Ort des Bezirks vorgekommen, daß ein solch leidender Mann als der Polizeidiener eines Nachbarorts erkannt wurde.

Schwenningen, 22. Nov. Auswanderer. Samstag morgen haben wieder acht junge hiesige Einwohner die Heimat verlassen, um im Land des Dollars ihr Glück zu suchen.

Göppingen, 22. Nov. 70. Geburtstag. Fabrikant Karl Unfried, Seniorchef der Firma J. J. Unfried, hier, feierte am Sonntag in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Seit fast fünf Jahrzehnten widmet er der Firma seine unermüdete volle Arbeitskraft. Freitag abend ist nach kurzer Krankheit im Alter von 49 Jahren der Chef der V. Schuler & Co. Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei, Göppingen, Dr. Albert Schuler, gestorben.

Westerheim, 22. Nov. Geislingen, 22. Nov. Kraftwagenlinie. Ein Kraftwagenbesitzer wird mit behördlicher Genehmigung ab 1. Dezember eine Kraftwagenverbindung Westerheim—Raichingen eröffnen.

Ulm, 22. Nov. Bevorstehende Lohnkämpfe. Nachdem in letzter Zeit die Löhne einzelner nicht vom Tarifvertrag erfaßter Arbeitergruppen wesentlich gekürzt wurden, ist nun das Lohnabkommen und der Tarifvertrag für die Terrazzo- und Kalkwerke im Blautal von Arbeitgeberseite gekündigt worden.

Schnaitheim, 22. Nov. Neue Wasserleitung. Die Wasserleitung zwischen Schnaitheim und Heidenheim wurde am Samstag in Betrieb genommen. Damit werden die beiden Orte zunächst mit Wasser von dem Hochreservoir auf Schloß Hellenstein bedient und die Pumpstation in Schnaitheim außer Betrieb gesetzt. Später soll ein zweites Hochreservoir zwischen Heidenheim und Schnaitheim erstellt werden.

Naetheim, 22. Nov. Heidenheim, 22. Nov. Das Augenlicht eingebüßt. Der beim Hochzeitsfeste verunglückte Maler Knödler hat sein Augenlicht eingebüßt. Er befindet sich in der Augenklinik in Tübingen.

Friedrichshafen, 22. Nov. Sturm und Schnee. Die ganze Nacht auf Sonntag wütete der Sturm mit einer ungläublichen Macht und beschädigte die Pontonbrücke im Hafen des Württ. Yachtclubs sehr stark. Auch Gebäude haben Schaden gelitten. Von 9 Uhr vorm. an begann es dann zu regnen und ab Mittag wirbelten dicke Schneeflocken vom Himmel. Auch in Ravensburg und noch weiter nordwärts bis Ulm rüttelte der Sturm an Fenstern und Läden, an Ziegeln und Dächern und stiftete viel Schaden.

Hildbach a. B., 22. Nov. Von einer Kuh getötet. Der schon betagte Andreas Hug war mit Viehhüten beschäftigt, als plötzlich eine Kuh, obwohl kurz gebunden, auf den Mann eindrang und ihn derart mit den Hörnern bearbeitete, daß er bewußtlos umfiel und bald darauf starb.

## Baden

Heidelberg, 22. Nov. Der frühere Kirchheimer Schuldiener Rimmeler, der auch eine kurze Zeit dem Stadtrat angehörte, war bekanntlich wegen Beteiligung an einer Sprengstoffaffäre zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden, von der ihm jetzt auf Wohlverhalten ein Vierteljahr geschenkt worden ist. Aus Anlaß seiner Rückkehr veranstalteten die hiesigen Kommunisten eine Begrüßungsfeier mit einem Fackelzug. Auf dem Marktplatz wurde dem Heimkehrer ein Bild von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht überreicht. Rimmeler soll wieder als Stadtrat kandidiert aufgestellt werden.

Dossenheim bei Heidelberg, 22. Nov. In der Nacht auf Kirchweihmontag, am 20. September, wurden von roher Hand zwei steinerne Kreuzsteine in Dossenheim umgeworfen und zertrümmert. Als Täter wurde der 20jährige Heinrich Knödler vom Pfaffensgrund ermittelt, der nun vom Schöffengericht wegen Sachbeschädigung und Gotteslästerung 20 Tage Gefängnis erhielt.

Pforzheim, 22. Nov. Die Stadt (öffentliche) Sparkasse Pforzheim hat für Vorauszahlungen auf Auswertung von Spareinlagen 200 000 RM. bereitgestellt. Die Auszahlung erfolgt noch im Laufe des Monats November 1926.

Rauenberg, 22. Nov. Infolge Scheuens seiner jungen Pferde fiel der Gasmwirt Ull von Wagen, wurde überfahren und schwer verletzt.

Mehlfeld, 22. Nov. In Hardtheim führte ein 11jähriger Knabe das 23jährige Kind des Landwirts Strobel in einem Leiterwägelchen und wollte einen mit Holz beladenen Wagen überholen. Er kam an einem Materialhaufen vorbei und mußte, da das Fuhrwerk noch weiter nach links fuhr, auf den Steinhaufen hinauf. Dabei kippte das Wägelchen um und das Kind des Landwirts Strobel fiel so unglücklich unter den Holzwagen, daß der Tod sofort eintrat. — In Reuthe kam das 6jährige Söhnchen des Landwirts Ernst Haas von Reuthe unter das Hinterrad eines Kiesfuhrwerkes. Dem Kind wurde der Brustkorb eingedrückt.

Triberg, 22. Nov. Der Privatier Josef Feiß in Triberg darf sich am Tag seines 91. Geburtstags rühmen, noch als aktiver Feuerwehrmann in der Freiwilligen Feuerwehr tätig zu sein. Er ist damit innerhalb der badischen Grenzen der älteste aktive Feuerwehrmann, möglicherweise auch weit über Baden hinaus. Feiß ist noch vollkommen rüstig und hat früher den Weinhandel betrieben. Der Jubilar ist mit seinen 91 Jahren jetzt auch der älteste Einwohner von Triberg, nachdem seine Altersgenossin Frau Therese Schwaert in diesen Tagen 99 Jahre alt abberufen worden ist.

Hüfingen, 22. Nov. Nach längerer Krankheit ist hier die Witwe Agatha Galler im 72. Lebensjahr verschieden. Ein Entfand von ihr, das drei Jahre alte Zwillingstind Elise des hiesigen Stadtrechners Moog, fiel in einem unbewachten Augenblick die Hausstiege hinunter und verletzte sich so schwer, daß das bedauernde Kind ebenfalls am gleichen Tag seiner Großmutter in den Tod nachfolgte.

Immenstaad, 22. Nov. In der Nacht zum Freitag wurden in Immenstaad verschiedene Einbrüche und Einbruchversuche verübt. In der Bäckerei Heger drangen die Diebe durch das Schaufenster ein und machten sich an die Ladentische. Durch die inzwischen aufgewachten Hausbewohner wurden sie jedoch verschreckt und verschwanden, allerdings unter Mitnahme des Inhalts der Ladentische und eines grü-

heren Postens Schokolade. Anscheinend haben die Diebe, die außerdem noch in einer Spezereihandlung und einem weiteren Geschäft einzudringen versuchten, ihr Quartier in einer zurzeit unbewohnten Villa direkt am See; denn der Zustand, in dem die Zimmer der Villa aufgefunden wurden, läßt darauf schließen, daß die Diebe dort seit einiger Zeit haften. Vor einigen Tagen haben sie über den See das Boot gesucht. Eine vermutlich von ihnen benutzte Gondel, in der sich noch Teppiche, Kissen und dergl. befanden, wurden in Manzell gefunden.

Lörrach, 22. Nov. Am Samstag nachmittag kurz vor 2 Uhr brach in dem Lager des Holzwarengeschäfts von Tröndle Feuer aus, das auch auf das Verlagsgebäude des „Oberländer Boten“ übergriff. An beiden Häusern brannte die Hinterfront vollständig nieder, die vorderen Stodwerke teilweise. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte die Druckerei des „Oberländer Boten“ gerettet werden. Der durch den Brand verursachte Schaden ist in beiden Anwesen sehr erheblich. Bei dem Löschversuch erlitt ein Schutzmann eine Rauchvergiftung. Ein junger Mann fiel durch einen Lichtschacht des Oberländer Boten und verletzte sich schwer an Beinen und Kopf. Beide Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht.

## Notales.

Wildbad, den 23. November 1926.

### Sitzung des Gemeinderats am 16. Nov. 1926.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Mitglieder.

Farrenhaltung. Die Farrenhaltungsverträge mit den Farrenhaltern in Wildbad, Sprollenhaus und Nonnenmühl werden auf weitere zehn Jahre verlängert. Das Wartegeld wird auf jährlich 300 M für 1 Farren und 100 M für 1 Zuchtbock erhöht. Das Sprunggeld wird auf 50 S für Farren und 20 S für Zuchtböcke, die Beiträge zur Anschaffung von Farren auf 25 % für Farren 1. Klasse und 20 % für Farren 2. Klasse und zur Anschaffung von Zuchtböcken auf 25 % festgesetzt.

Ortsbücherei. Die schon lange bestehende Absicht, hier eine Ortsbücherei (Volksbibliothek) zu errichten, soll jetzt verwirklicht werden. Da der vor dem Krieg für diesen Zweck angesammelte Fonds durch die Inflation verloren ging und andere Mittel nicht zur Verfügung stehen, soll zunächst nur ein kleinerer Bücherbestand mit einem Aufwand von ca. 1200 M bestellt werden. Der in der Sitzung anwesende Rektor Fromm berichtet über Zweck und Ziele einer Volksbibliothek und teilt mit, daß der Landesauschuß für volkstümliches Bücherwesen einen Beitrag zu den Kosten in Aussicht gestellt habe.

Kostensarbeiten. Das Stadtbauamt legt Plan und Kostenvoranschlag über die Korrektur der Valenbergstraße vor. Die Straße soll im Gefälle verbessert, an einigen Stellen verbreitert und talseitig mit einem Gehweg versehen werden. Die Kosten werden vom Stadtbauamt auf 31500 M veranschlagt. Angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage kann nur die Fürsorge für die Erwerbslosen diesen beträchtlichen Aufwand rechtfertigen. Es wird beschlossen, die Ausführung der Korrektur zu genehmigen und den Bauaufwand durch ein Darlehen zu beschaffen.

Straßenbeleuchtung im Hochwiesweg. Da es sich bis jetzt nur um wenige Wohnsitz handelt, auch der Ortsbauplan für das dortige Gelände noch nicht festgestellt ist, wird beschlossen, die Herstellung der Straßenbeleuchtung in diesem Stadtgebiet zunächst zurückzustellen.

Reklame für das Bad. Die Fortsetzung der Reklame für Wildbad in Amerika gemeinschaftlich mit der Badverwaltung durch die German Healths Resorts in New-York, mit einem die Stadt treffenden Aufwand von jährl. 5000 M für die folgenden 3 Rechnungsjahre wird genehmigt. Der Gemeinderat nimmt von den aufgelegten amerikanischen Zeitungen und ill. Zeitschriften, in welchen die diesjährige Reklame bewerkstelligt wurde, Einsicht. Der Aufwand wird durch den Anteil der Stadt an der Kurloge gedeckt.

Gasfabrik. Der Bierer-Netortenofen ist neu einzubauen. Die Lieferung der Materialien mit einem Aufwand von 1200 M wird dem Gas- und Wasserleitungsgeschäft in Stuttgart übertragen.

Es folgen noch Schätzungen, Verwaltungssachen und kleinere Gegenstände.

Neue Silbermünzen. Wie bereits berichtet wurde, ist für die Prägung neuer Drei- und Fünf-Markstücke ein öffentlicher Wettbewerb unter den deutschen Künstlern ausgeschrieben. Ausgesetzt sind ein erster Preis von 6000 M, zwei zweite Preise von je 3000 M, drei dritte Preise von je 2000 M. Die eine Seite der Münzen soll den Reichsadler, die andere ein Münzbild tragen. Die Anbringung der Wertbezeichnung ist auf der Adler- oder Bildseite freigestellt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Anfall des Abg. Breitscheid. Als der Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid zu einer sozialistischen Vierländerkonferenz von Berlin abreisen wollte, glitt er beim Besteigen des noch in Bewegung befindlichen Wagens aus und fiel auf die Schienen. Zum Glück hielt der Zug in demselben Augenblick. Breitscheid reiste dennoch ab. In Luremburg wurde aber ein Bruch des rechten Oberarms und eine Sehnenzerrung am rechten Fuß festgestellt, so daß Breitscheid alsbald nach Berlin zurückkehren mußte.

Schneefall. In den Berglagen des Schwarzwalds herrscht seit Sonntag bei 2 Grad Kälte anhaltender Schneefall. In Oberbayern, besonders am Königssee und am Roshelsee, herrschten am Samstag abend und am Sonntag starke Stürme, die Dächer abdeckten, Bäume entwurzten und sonstigen großen Schaden anrichteten. Ebenso haben Stürme in Schlesien arg gehauet.

Dumm! Eine Firma in Westfalen versendet an ihre Kundschaft die Erklärung, daß sie für alle Briefsendungen, die die Fredericus-Mark tragen, die Annahme verweigere. — Einer der Kunden der Firma ließ sich die Sache durch den Kopf gehen und er kam zu folgendem Beschluß: Er wird, wie bisher, bei der westfälischen Firma seine Waren mit den bisherigen unschuldigen Adler-Briefmarken bestellen, die Bezahlung aber in eingeschriebenen Briefen leisten, denen die gefährliche Fredericus-Mark angeklebt ist. — Andere Kunden werden vielleicht zu demselben Beschluß kommen, wenn die westfälische Firma keine Aufträge

in Fredericus-Briefen annehmen würde, so bräuge sie überhaupt keine Aufträge.

Verhaftung eines Fremdenlegionsverwehlers. In Niederhangelheim (Rheinbessen) wurde der Sonderbündler Erbes wegen Verleitung junger Leute zum Eintritt in die Fremdenlegion verhaftet.

Spritschiebungen. In Altona bei Hamburg wurde wieder eine Bande von Spritschiebern entdeckt. Sie entgällten Spiritus und verkauften ihn als Trinktaminwein ins Ausland. Dem Reich sind dadurch Abgaben in Höhe von einer halben Million Mark entzogen worden.

Der Katholizismus in Holland. Im Jahr 1748 gab es in Holland 351 römisch-katholische Pfarreien, heute sind es nur 1300; im Haag stieg in den letzten 50 Jahren die Zahl der kath. Pfarreien von 5 auf 18.

Militärische Schulung der estnischen Jugend. In den Schulen Estlands ist militärischer Unterricht in wöchentlich zwei Unterrichtsstunden und militärischen Sommerübungen mit der Waffe als Pflichtfach eingeführt worden.

Der Typhus in Hannover. Krankenstand in den Spitälern 452, Todesfälle 267.

Ausbedung einer Falschmünzwerkstatt. In Singen am Hohentwiel wurde eine Falschmünzbande ermittelt, die seit mehr als zwei Monaten Ein- und Zweimarckstücke aus einer Aluminium- und Zinnlegierung herstellte. Bis jetzt wurden fünf Personen verhaftet. Sie erklärten, über den Umfang der Falschmünzfabrikation keine näheren Angaben machen zu können, gaben aber zu, täglich 100 Mark hergestellt zu haben. Die Falschmünzstücke wurden in der Umgebung von Singen und wahrscheinlich auch in Karlsruhe und Freiburg verbreitet.

Sturmschäden. Aus Frankreich und Spanien werden schwere Schäden durch Stürme und Ueberflutungen gemeldet. Viele Fischerboote werden vermisst. — In Amerika gab es schwere Schneestürme.

Ein aus Lokomotive, Postwagen und sechs Personenwagen bestehender Zug mußte am Sonntag früh auf der Fahrt von Bezaun nach Brezgen infolge einer Beschädigung durch den Sturm bei Unterbach auf freier Strecke halten. Ein Windstoß warf darauf den ganzen Zug mit Ausnahme der Lokomotive aus dem Gleis. Zwei Reisende wurden leicht verletzt.

Fünf junge Leute ertrunken. Auf dem Mauersee bei Brandenburg kenterte im Sturm ein mit acht Personen besetztes Boot. Drei junge Leute aus Berlin und zwei aus Brandenburg ertranken.

Blutvergiftung durch Rasierpinsel. Nach einer Blättermeldung aus Kopenhagen sind dort nach dem Gebrauch von Rasierpinseln aus Pferdehaaren zwei Personen gestorben. Die Pferdehaare enthielten Milzbrandbazillen, die durch Berührung mit wunden Hautstellen eine Blutvergiftung verursachten. Das eine der beiden Opfer ist ein bekannter Arzt, Professor Ellermann.

Eine dunkle Geschichte. Aus Neapel wird gemeldet: Bei einem heftigen Sturm ist das Drahtseil der Drahtseilbahn, die bei Pollesina (bei Neapel) nach der kleinen Insel La Gajola fährt, in der Kabine befestigt. In der Kabine befanden sich eine Deutsche, eine Baronin Parisch, die mit einem in Char lebenden Schweizer Musiker namens Cherballer verheiratet ist, und ein Dr. Grumbach, der auf der Insel ein kleines Landhaus besitzt. Die Dame soll lungenleidend gewesen sein und wohnte bei Dr. Grumbach. Während die Baronin im Meer ertrank, kam Grumbach wohlbehalten zu Hause an. Die Leiche der Frau wurde bei Santa Lucia aus dem Meer gefischt. Dr. Grumbach fand man in seinem Haus tot vor; er hatte sich in seinem Arbeitszimmer erschossen.

Beisetzung. Die Leiche des im Jahr 1914 gleich zu Beginn des Krieges in Frankreich gefallenen Prinzen Max von Hessen, des ältesten Sohns des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, eines Schwagers des ehemaligen Kaisers, ist nunmehr in Frankreich ausgegraben und in der Familiengruft in der Burgkapelle des Schlosses Kronberg a. L. neu beigesetzt worden.

Eine alte Lutherbibel. Im ungarischen Komitat Eisenburg ist eine Lutherbibel ausgegraben worden, die nach Feststellung von Fachleuten zu den Exemplaren gehört, die Martin Luther seinerzeit selbst an die deutschen Kurfürsten versandt hatte, um deren Anerkennung für seine Textausgabe zu erlangen. Das Steinamanger Exemplar gelangte von den Nachfolgern eines dieser Kurfürsten in den Besitz eines deutschen Gutsherrn, der sein Gut mit dem Bibel einem reichen Gutsherrn des Eisenburger Komitats verkaufte. Da dieser vor kurzem ernstlich erkrankte und unter Vormundhofschaft gestellt wurde, wollte der Vormundschaftsverwalter die Verantwortung für die außerordentlich wertvolle Bibel nicht übernehmen, ließ sie deshalb nach Steinamanger zum Komitatswaisenhof bringen, wo sie in eine Kiste verpackt und versiegelt wurde und solange aufbewahrt werden soll, bis in der Frage der Vormundschaftsverhängung ein endgültiger Beschluß gefaßt ist.

Waldbrand. Bei starkem Sturm wurden bei einem Waldbrand in der Gegend des Mondsees in Oberösterreich etwa 1000 Festmeter Holz vernichtet.

Neuer Beamter. Vor dem Gerichtshof in Ottawa (Kanada) bekundete ein Zeuge, ein sehr hoher kanadischer Beamter verdiene jährlich Millionen aus dem Schmuggel von Morphium, Kokain und Alkohol nach den Vereinigten Staaten.

Eine neue Flugzeugabwehr. Das amerikanische Luftflottenamt hat mit der Herstellung eines neuartigen Abwehrmittels gegen feindliche Flugzeuge begonnen. Um eine durch Bombenflieger bedrohte Stadt werden in dichtem Ring kleine Fesselballone ohne Bemannung an fünf Kilometer langen Stahldrähten hochgelassen, so daß die Stadt wie durch ein Drahtgitter gegen Fliegerangriffe geschützt ist. Als erste Stadt soll New-York eine derartige Verteidigungsanlage erhalten.

Die Kraftwagensteuer in Amerika. Auf ein Gesuch, bei der vorgeesehenen Steuerermäßigung in Amerika auch die Kraftwagensteuer herabzusetzen oder aufzuheben, erklärte Präsident Coolidge, solange die Regierung noch jährlich 90 Millionen Dollar für Straßenbau aufwenden müsse, müsse auch die Kraftwagensteuer bestehen bleiben. Die Steuerermäßigung werde übrigens nicht von der diesjährigen Steuer abgezogen, sondern als Guthaben für das nächste Steuerjahr gewährt.

Chinesische Seeräuber haben einen japanischen Dampfer überfallen und 13 000 Dollar geraubt. Der Kapitän wurde gefangen fortgeführt, bis ein Lösegeld von 10 000 Dollar bezahlt ist.



**Vielverwendbares Glas.** Professor Baly von der Universität Liverpool hielt gestern in Bradford vor der Färbereivereinigung einen Vortrag über das von Dr. Pollak in Jena erfundene, Pollapos genannte, künstliche Glas. Es führte aus, daß es eine erstaunliche Elastizität besitze. Ein aus dem neuen Material gefertigter Ball, den man aus der Hand fallen lasse, springe fast genau so hoch zurück. Das Glas könne so hergestellt werden, daß nur ultraviolette Strahlen hindurchdringen. Während seine besondere Eigenschaften es vorteilhaft zum Gebrauch für Fenster usw. geeignet machten, sei es gegenwärtig leider noch nicht möglich, es vollkommen flach herzustellen. Es werde von einer englischen Gesellschaft angestrebt, das neue Glas, das gegen Erschütterungen durch Geschützfeuer besser als gewöhnliches Glas Widerstand leiste, bei der britischen Marine einzuführen. Das neue Material könne außerdem völlig gefahrlos als Schutz für Damenkleider verwendet werden, zur Herstellung von Knöpfen dienen und sei auch mit Werkzeugen zu bearbeiten. Es eigne sich auch zur Herstellung eines vorzüglichen elastischen Emaillelacks für Kraftwagen und sei besonders als Windschutz verwendbar, da es beinahe unmöglich sei, sich daran zu schneiden, dann aber auch wegen seiner außerordentlich großen Stoßfestigkeit.

**Interessante Versuche** werden gegenwärtig in London gemacht. An verschiedenen Hauptverkehrsstellen, so z. B. beim Hauptpostamt, wurden bombensichere Unterstände gebaut, die nun von militärischen Abteilungen ausprobiert werden. Die Mannschaften bleiben mit Gasmasken von 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr in den Unterständen, die wegen der Giftgasbomben ziemlich luftdicht verschließbar sind. Sobald einer der Soldaten Ohnmachtszeichen zeigt, wird in den Unterstand frische Luft eingepumpt.

**Die Ausnützung der Meeresströmungen.** Kürzlich wurde berichtet, daß der französische Gelehrte Georges Claude Versuche angestellt habe, um die Wärmeunterschiede der tropischen Meere zur Gewinnung bewegender Kraft auszunützen. Die Umwertung der Strömung in elektrische Kraft scheint aber nach weiteren Nachrichten nur ein Stück seiner Pläne zu sein. Claude glaubt aus dem allerdings nicht sehr großen Wärmeunterschied zwischen den wärmern tropischen Oberströmungen und den tiefer gelegenen Polarströmungen ungeheure Kräfte ziehen zu können. Seine der französischen Akademie vorgeführten Versuche zeigen, daß es ein leichtes ist, durch die kalten Unterströme die oberen Schichten so stark zu verdunsten, daß durch diesen Prozeß Turbinen getrieben werden können, die eine Kraft hervorbringen, die einem Fall des Wassers von etwa 100 Meter gleichkommt. Die dadurch gewonnene Kraft soll 400 000 Kilowatt aus 1000 Kubikmeter Wasser in der Sekunde betragen. Nach seiner Ansicht sollen auch die Anlagekosten einer Kraftstation dieser Art die Kosten einer gewöhnlichen Kraftstation nicht übersteigen. Wenn nun diese Erfindung eine Neuerung ersten Ranges darstellen würde, die vorläufig noch nicht übersehbare Folgen nach sich ziehen würde, so geben seine Versuche noch weiter. Denn durch die Entziehung der warmen Feuchtigkeit aus der tropischen Luft und durch deren Verwandlung in brauchbaren Strom und die damit verbundene Schaffung kalter Luftströme glaubt er an nichts Oeringeres als an ein Herabdrücken der Temperaturen in den tropischen Zonen. Was das bedeuten würde, liegt auf der Hand. Würde es doch ganze Erdteile, die vorläufig wegen ihres Klimas für Europäer sehr ungesund sind, für Europäer erschließen, die dann auch dort ohne Schaden für ihre Gesundheit leben könnten. Die Folgen dieser an Jules Verne erinnernden Pläne sind unübersehbar; denn es würden dadurch ganze Länder, die ihres gefährlichen Klimas wegen jetzt gemieden werden, für europäische Siedlungen in Betracht kommen; und es würde eine ungeheure Vergrößerung der bewohnbaren Erdoberfläche bedeuten.

**Allgemeine Arbeitsdienstpflicht.** In München hat sich eine Deutsche Arbeitsgemeinschaft der schaffenden Stände für Einführung der allgemeinen gesetzlichen Arbeitsdienstpflicht gebildet.

**Frauen in den Gewerkschaften.** Die 1 800 000 gewerkschaftlich organisierten Frauen verteilen sich in der Hauptsache auf folgende Länder: In den gewerkschaftlichen Landeszentralen in Deutschland im Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund; Weibliche Mitglieder der gewerkschaftlichen Internationale 763 000, im Allgemeinen freien Angestelltenbund: 108 000; in England: 295 000; in Oesterreich: 191 000; in der Tschecho-Slowakei: 61 000; Belgien: 50 000; Dänemark: 39 000; Polen: 36 000; Schweden: 31 000; Ungarn: 17 000; Schweiz: 13 000; Niederlande: 11 000; Südtawien: 2500; Lettland: 2000 und im Nemeigebiet 300. Ungefähr 100 000 weibliche Mitglieder sind außerdem vorhanden in den gewerkschaftlichen Landeszentralen in Bulgarien, Frankreich, Italien, Kanada, Luxemburg, Palästina, Rumänien, Südafrika und Spanien.

**Der falsche Fünfmarschein.** „Der Fünfmarschein ist falsch!“ donnerte ein Krämer einen etwa sechsjährigen Knaben an, der ihm seeben den Schein eingehändigt hatte. „Ganz gewiß nicht,“ erwiderte der Kleine, „der Vater hat ihn ja selbst gemacht.“ Auf dieses naive Geständnis hin wurde der Knabe auf das Polizeiamt geschleppt. „Wer ist dein Vater?“ rief der Oberwachmeister mit schrecklicher Stimme. „Drucker bei der Deutschen Rentenbank!“ grinste ihm der Kleine seelenvergnügt entgegen.

**Ohm Krügers Reisewagen.** Die Stadt London beabsichtigt, den Reisewagen des früheren Präsidenten Paul Krüger der Regierung der Südafrikanischen Union zum Geschenk zu machen. Der Wagen war im Burenkrieg von dem „blutigen“ Lord Kitchener erbeutet und nach London gebracht worden.

**Der Sport am Sonntag**

**Fußball:** Stuttgarter Kickers — Sportfreunde 5:1, FV. Union Bödingen — Kackreuber FV. 1:4, VfV. Ludwigsburg — RSV. Ludwigsburg 4:0, FV. Obingen — Eintracht Stuttgart 0:1, SpV. Neulingen — SpV. Feuerbach 4:1, FV. Juffenhausen — FV. Rötlingen 5:1, VfR. Oelsberg — SpV. Cannstatt 3:0, Sportfreunde Ehingen — Mänsler 4:0, Untertürkheim — Obertürkheim 6:1, Normannia Omlind — VfR. Alen 2:2, Schwaben Ulm — Ulmer FV. 7:2, Friedrichshafen — FV. Geislingen 5:0.

**Handel und Verkehr**

**Berliner Dollarkurs,** 22. Nov. 4,207 G., 4,217 Br. Kriogsanleihe 0,795. Franz. Franken 130—134 zu 1 Pf. St., 28,04 zu 1 Dollar. Institut für Erdölforchung. Der Burgakademie in Klausal (Harz) wurde mit Unterstützung der Industrie ein für Erdölforchung und Gewinnung durch Tiefbohrung, Druckluft, Deuschwasser und Tiefbau angegliedert. Frachternäßigung für Wein. In der nächsten Zeit wird von der Reichsbahn ein Ausnahmetarif für Wein in Wagengladungen auf Entfernungen bis zu 400 Kilometer eingeführt werden. Die Ermäßigung wird für kleinere Entfernungen höher sein und sie ist so gefaßt, daß bei einer Entfernung von 400 Kilometer die letzten Säcke der Klasse wieder erreicht werden. Der Ausnahmetarif gilt sowohl für Wein in Fässern wie in Fässchen. Die Frachternäßigung wird hauptsächlich dem Weinhandel zugute kommen. Stuttgarter Börse, 22. Nov. Die allgemeine Grundstimmung an der heutigen Börse war recht gut. Die Kurse haben kleinere Erhöhungen aufweisen können. Im allgemeinen war das Geschäft nicht besonders lebhaft. Am Rentenmarkt zeigte sich größere Nachfrage nach Spritzenartigen Goldanleihe älterer Serien. Vortheils-Pfandbriefe und Staatsanleihen waren wenig verändert. Markt-Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

**Stuttgarter Landesproduktbörse,** 22. Nov. Ausland. Weizen 31—32,5, Roggen 28,50—29,75, Gerste 22,5—25, Roggen 23—25, Hafer 17,5—19, Weizenmehl 43,5—44,5, Brotmehl 34,5—35,5. **Mannheimer Produktbörse,** 22. Nov. Bei ruhiger Haltung wurden nur geringe Umsätze erzielt. Man verlangte für die 100 kg. ohne Sack, bahrfrei Mannheim in RM. für: Weizen iml. 30,25—30,50, ausl. 32—33,25, Roggen iml. 25,50—25,50, Hafer iml. 19,50—20, ausl. 20—24, Braugerste 26—29, Futtergerste 21,50—22,25, Mais (mit Sack) 19,75—20, Weizenmehl Spezial 41,75—42, Weizenbrotmehl 31,75—32, Roggenmehl 34,75—37, Kleie 11—11,50. **Berliner Getreidepreise,** 22. Nov. Weizen märk. 27,30—27,60, Roggen 22,80—23,20, Wintergerste 29,50—30,80, Sommergerste 22—25, Hafer 18,20—19, Weizenmehl 35,75—38,75, Roggenmehl 32,75—34,50, Weizenkleie 12,25, Roggenkleie 12—12,25.

**M ä r k t e**

**Mannheimer Viehmarkt,** 22. Nov. Zugeführt und die 50 Mio. Lebendgewicht gehandelt wurden (je nach Klasse) 195 Ochsen 22 bis 59, 114 Bullen 28—49, 619 Kühe und Rinder: Kühe 10—48, Rinder 34—60, 476 Kälber 50—78, 155 Schafe 30—44, 2161 Schweine 75—81, 197 Arbeitspferde (das Stück) 600—1300, 4 Schaaupferde 40—110. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, ohne geringere Qualitäten, Ueberhand, Kälber mittel, geräumt, Schweine mittelmäßig, ausverkauft, Vierte ruhig. **Schweinepreise.** Blaueiden: Milchschweine 19—30, — Dörzbach: Milchschweine 15—37, — Jissosen: Milchschweine 23—35, — Schömberg: Milchschweine 20—28, — Wehingen: Milchschweine 10—17, — Balingen: Milchschweine 25—29, — Weigheim: Milchschweine 15—25, Läufer 45—70, — Crailsheim: Läufer 55—67, Milchschweine 19—27, — Hall: Milchschweine 22—38, Läufer 55 Mark, — Wehingen: Milchschweine 22—32, — Balingen: Milchschweine 19—32 M. d. St. **Mergentheim,** 22. Nov. Schafmarkt. Auftrieb: 6000, verkauft 3000 Stück. Preise für Lämmer 55—64, Jährlinge 60—78, Schafe 52—70 M. pro Paar. Handel sehr lebhaft. Besuch seitens der Großhändler sehr gut. **Fruchtpreise.** Balingen: Weizen 15,50, — Tübingen: Dinkel 10,50—11,50, Hafer 8,50—9,50, Weizen 14,50—16, Gerste 11,50—12 M. d. St. **Esslingen O.A. Weigheim,** 22. Nov. Weinertag. Der Weinertag im heutigen Herbst betrug 460 Hektoliter. Verkauft wurden 391 Hektoliter. Durchschnittspreis für den Eimer 300 RM. Im Ertrag stehen etwa 33 Hektar, auf 1 Hektar kommen also rund 14 Hektoliter.

**Brackenheim,** 22. Nov. Der diesjährige Weinertrag. Wir haben 110 Hektar im Ertrag stehende Weinberge, das sind ungefähr 15 v. H. der gesamten landw. Anbaufläche, die 730 Hektar umfaßt. Auf der ganzen Markung wurden 530 Hektoliter Wein erzeugt, verkauft wurden davon 408 Hektoliter. Der höchste Preis, der erzielt wurde, beträgt 142 M., der mittlere 137 M., der niedrigste 120 M. Durchschnittlich wurden auf dem Hektar 4,87 Hektoliter geerntet, während man bei einem Vollertrag 50 Hektoliter rechnet. Der Wert der diesjährigen Erzeugung beläuft sich auf 71 000 M. gegenüber 210 000 M. im Vorjahr. Man kann dem „Heurigen“ das Prädikat gut geben. **Sozialversicherungsämter** aus württ. Gemeinde- und Herrschaftswahlungen. In letzter Zeit erstellten u. a. die Gemeinde Claxten für 370 Jm. Fichten- und Tannenstammholz durchschnittlich 130 v. H. der Landesgrundpreise; die Kirchenspiele Wldingen O.A. Spaldingen für 50 Jm. Nadelstammholz 105 v. H.; die Stadtgemeinde Schömberg für 120 Jm. Fichten- und Tannenstammholz 108 v. H., für rund 300 Jm. desgl. 108 v. H.; die Gemeinde Wattersbronn für 350 Jm. desgl. im Durchschnitt 119,4 v. H.; die Stadtgemeinde Wiberach für 270 Jm. desgl. 112 v. H., für 120 Jm. 108 v. H. und für 335 Jm. desgl. 103 v. H.; das freiherrl. Rentamt Wain für 275 Jm. desgl. 129 v. H., für 80 Jm. 112 v. H. und für 70 Jm. 115 v. H.; das freiherrl. Rentamt Rohrdorf für 510 Jm. Fichten- und Tannenstammholz 105 v. H., das freiherrl. Rentamt Döttershausen für 55 Jm. Nadelstammholz 108 v. H. der württ. Landesgrundpreise. **Das Wetter** Unter dem Einfluß von Randstörungen der westlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag zeitweise bedecktes, aber nur vereinzelt regnerisches Wetter zu erwarten.

Morgen Mittwoch von 2 Uhr ab ist beim Bahnhof (früheres Konsum-Lagerhaus) **prima saures Tafelobst** zu haben. Tel. 62. **Carl Tubach sen.**

**Ratgeber für Handwerker**  
Neueste 7. Auflage.  
Neu durchgesehen und auf den neuesten Stand der gesetzlichen Bestimmungen ergänzt!  
Besonders geeignet zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. — Hervorragendes Lehr- und Nachschlagewerk für jeden selbständigen Handwerker.  
Preis bei 360 Seiten Inhalt **nur Mk. 3.60**  
franko gegen Voreinsendung von Mk. 3,80, gegen Nachn. 4.—  
**Aus dem Inhalt:**  
Geschichte des Handwerks — Gewerbeordnung — Hausierhandel — Innungen — Innungsausschüsse — Innungsverbände — Gewerbevereine — Handwerkskammern — Landesgewerbeamt — Lehrlingswesen — Lehrvertrag — Gesellenprüfung — Meisterprüfung — Meisterprüfung — Meister und Geselle — Arbeitsvertrag — Tarifverträge — Gewerbegericht — Genossenschaftswesen — Werkvertrag — Miete und Pacht — Kauf und Abzahlung — Verjährung — Klage und Zwangsvollstreckung — Konkurs — Sicherung der Bauforderungen — Haltpflicht — Unlauterer Wettbewerb — Patentrecht — Gebrauchsmuster, Musterschutz und Warenzeichen — Einkommensteuer — Vermögenssteuer — Umsatzsteuer — Wechselsteuer — Kraftfahrzeugsteuer — Gewerbesteuer — Gebäudesteuer — Gebäude-Entschuldungssteuer — Grundsteuer — Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestelltenversicherung — Erwerbslosenfürsorge — Militärversorgung — Arbeitsnachweis — Staatl. Vergewaltigungswesen in Württemberg — Wohnungswesen — Aus der deutschen Reichsverfassung.  
**Vorrätig in der Geschäftsstelle des Wildbader Tageblatt.**

Kinderzeitung „Der Kleine Coco“ oder „Tipp“, die heitere Post, gratis! 1/2 Mk 50's



**MARGARINE**  
**Rama**  
butterfein  
Was zu Ersparung und Genuss heut' jede Hausfrau haben muss:  
**Rama-butterfein**

**Fußball-Berein Wildbad**  
e. V.  
Heute abend 8 Uhr in der „Alten Linde“ kurze Besprechung betr. Spielabbruch gegen Schwann. Hierzu ist das Erscheinen der gesamten Spielleitung, sowie einiger Zuschauer erwünscht.

**Miet-Berträge**  
zweckmäßiges bewährtes Formular, den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, stets vorrätig bei der Expedition des  
**Wildbader Tagblatt**

**Kurverein Wildbad.**  
Die nächste Hauptversammlung findet am Samstag, den 27. November 1926, abends 8 Uhr, im Hotel „Gold Stern“ statt.  
Tagesordnung:  
1) Protokollverles;  
2) Geschäfts- und Kassenbericht;  
3) Boranschlag für 1927;  
4) Wünsche und Beschwerden;  
5) Neuwahlen;  
6) Verschiedenes.  
Im Interesse der Sache werden sämtliche Kurinteressenten von Wildbad hierzu eingeladen und erwartet vollen Besuch.  
Der Vorstand.

Die nächste **Mütterberatungsstunde** findet Mittwoch den 24. November, von 2—3 Uhr im alten Schulhaus statt.  
Schwester Ottilie Uber, Bezirksfürsorgerin.  
**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen** in jeder Ausführung liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.